

PRESSEMITTEILUNG

Nord Stream AG stellt Ergebnisse der Umweltuntersuchungen für Erforschung und Schutz der Ostsee bereit

- **Nord Stream richtet Daten- und Informationspool ein**
- **Absichtserklärung auf dem Baltic Sea Action Summit in Helsinki**

Helsinki, Finnland, 10. Februar 2010. Auf dem heutigen Baltic Sea Action Summit (BSAS) in Helsinki – dem Gipfeltreffen der Aktionsgruppe Ostsee – hat Nord Stream erneut sein Engagement für den Schutz der Ostsee unterstrichen. Das Konsortium wird die Ergebnisse der umfangreichen Umweltuntersuchungen, die für die Vorbereitung der nationalen Genehmigungsanträge für den Bau und Betrieb der Erdgasleitung durch die Ostsee durchgeführt wurden, zur Verfügung stellen. Sie sollen in Form eines Daten- und Informationspools für die zukünftige Erforschung und den Schutz der Ostsee genutzt werden.

„Die Ostsee ist die Heimat unseres Projekts. Deshalb wollen wir durch eine enge Zusammenarbeit im Ostseeraum zu ihrem Schutz beitragen. Der Baltic Sea Action Summit ist dafür eine einmalige Gelegenheit, denn bei diesem Treffen kommen verschiedene Gruppen und Investoren zusammen, die sich für das Wohl der Ostsee engagieren“, erklärt Matthias Warnig, Managing Director der Nord Stream AG.

Mit dem Daten- und Informationspool will Nord Stream das derzeitige Wissen über den Zustand und die Erhaltung der Ostsee erweitern. In der Datenbank wird zum einen das umfangreiche Material – zum Beispiel von hochauflösenden Meerestiefenvermessungen und Sedimentuntersuchungen – zusammentragen. Zum anderen sollen die Daten auch in andere Formate umgewandelt werden, so dass sie für Projekte im Rahmen des Baltic Sea Action Plan (BSAP) – dem Ostseeaktionsplan der HELCOM (Helsinki-Kommission) – genutzt werden können. Nord Stream stellt dafür nicht nur das Datenmaterial, sondern auch die IT-Hard- und Software sowie das Personal zur Verfügung. Daten, die rechtlichen Beschränkungen der Ostsee-Anrainerstaaten unterliegen, werden nicht in die Datenbank aufgenommen. Nord Stream wird sich diesbezüglich eng mit den nationalen Behörden abstimmen.

Die Nord Stream-Daten leisten einen wertvollen Beitrag zu nahezu allen Schwerpunkten des HELCOM-Ostseeaktionsplans. Dazu gehören unter anderem die Eutrophierung („Überdüngung“), die Auswirkung gefährlicher Substanzen, umweltfreundliche maritime Aktivitäten und die Artenvielfalt. Nord Stream hat insgesamt mehr als 100 Millionen Euro in umfassende Umweltuntersuchungen in der Ostsee investiert.

„Wir hoffen, dass die Daten dazu beitragen, sich ein besseres Bild von den zukünftigen Herausforderungen für die Ostsee machen zu können. Außerdem möchten wir damit auch Universitäten und Forscher ermutigen, neue Lösungen zu finden, um den Zustand der Ostsee zu verbessern“, so Warnig.

Der Nord Stream Daten- und Informationspool wird bereits bestehende Datenbanken – beispielsweise der HELCOM – ergänzen. Deshalb wird Nord Stream insbesondere in der ersten Projektphase in diesem Jahr eng mit anderen Interessengruppen zusammenarbeiten, die an der Erforschung der Ostsee mitwirken. Dazu zählen unter anderem die HELCOM, die Baltic Sea Action Group (BSAG) sowie Universitäten und Nichtregierungsorganisationen. In der zweiten Phase von 2011 bis 2013 sollen die Infrastruktur und das Verwaltungssystem der Datenbank fertiggestellt werden. Außerdem werden Informationen aus dem Umwelt-Monitoring sowie Daten von Untersuchungen im Vorfeld der Pipeline-Verlegung eingespeist. Im Jahr 2013 werden schließlich Interessenten ausgewählt, denen die Daten in Absprache mit allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Nord Stream wird die Datenbank in Übereinstimmung mit der Mehrheit der HELCOM-Projekte bis zum Jahr 2021 aufrechterhalten.

Der Baltic Sea Action Summit ist eine gemeinsame Initiative der Präsidentin von Finnland, des finnischen Ministerpräsidenten und der Baltic Sea Action Group. Im Rahmen des Gipfeltreffens sollen Ressourcen von öffentlichen und privaten Akteuren sowie von dritten Parteien zum Wohl der Ostsee vereint werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Irina Vasilyeva, Communications Manager, Nord Stream AG
Mobil: +41 79 239 53 39

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55

Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist ausreichend, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding AG und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt die Nord Stream-Pipeline internationalem Recht sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch deren Territorialgewässer und/oder ausschließliche Wirtschaftszone die Trasse verläuft. Das Nord Stream-Konsortium hat 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen und technische Planungen investiert. Außerdem wurde entlang des gesamten Routenverlaufs eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Dabei wurden Umweltaspekte des Pipeline-Projekts im grenzüberschreitenden Rahmen detailliert untersucht. Dieses Verfahren wird durch internationales Gesetz (Espoo-Übereinkommen) und die nationalen Gesetzgebungen der betroffenen Länder geregelt.

Die **Baltic Sea Action Group (BSAG)** ist Teil der Foundation for a Living Baltic Sea. Die BSAG trägt durch gezielt ausgewählte Projekte zum Schutz der Ostsee bei. Dabei arbeitet sie basierend auf den Einschätzungen von Forschern und Experten konstruktiv mit verschiedenen Behörden und dem Privatsektor zusammen. Die Arbeit der BSAG orientiert sich am Ostsee-Aktionsplan der HELCOM (Helsinki-Kommission) und setzt diesen um. Schwerpunkte sind dabei negative Auswirkungen von Landwirtschaft, maritimen Aktivitäten und gefährlichen Substanzen.

Im Februar 2010 organisiert die BSAG gemeinsam mit der finnischen Präsidentin Tarja Halonen und dem finnischen Ministerpräsidenten Matti Vanhanen den **Baltic Sea Action Summit (BSAS)**. An dem Gipfeltreffen nehmen Staats- und Regierungschefs aller Ostsee-Anrainerstaaten sowie Akteure aus dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft teil. Im Rahmen des BSAS geben alle Teilnehmer Verpflichtungserklärungen ab – einige davon wurden bereits im Vorfeld des Gipfels gemacht. Auch nach dem Treffen soll der Prozess fortgesetzt werden. Für weitere Informationen über die Baltic Sea Action Group und den Baltic Sea Action Summit: www.bsag.fi und www.bsas.fi.